

Eingangsgebet¹

Himmel.

Wieviel Gutes kommt uns in den Sinn,
wenn wir daran denken.

Himmel.

Heimat.

Zuhause.

Wir danken dir,

Gott,

für unseren,

für deinen Himmel

und für alles, was er für uns bedeutet.

Wir danken dir

für den Himmel,

den du über uns aufgehen lässt.

Für Große und Kleine, für Junge und Alte,

für jeden Menschen, für jedes Geschöpf,

für jedes Leben.

Wir bitten dich,

Gott:

Öffne den Himmel

und lass dein Licht sehen

alle,

in deren Häusern und Herzen

Dunkelheit eingekehrt ist;

die etwas erfahren haben,

das ihnen Angst macht,

die etwas aufgeben mussten,

worauf sie gehofft hatten,

die jemanden verloren haben,

der ihnen viel bedeutet hat.

¹ Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienste V, München 2018 Claudius Verlag S. 141

15 Darum, nachdem auch ich gehört habe von dem **Glauben** bei euch an den Herrn Jesus und von eurer **Liebe** zu allen Heiligen, 16 höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, 17 dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.

18 Und er gebe euch **erleuchtete Augen des Herzens**, damit ihr erkennt, zu welcher **Hoffnung** ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist 19 und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke.

20 Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und **eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel** 21 über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, 23 welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Liebe Gemeinde!

Große Gefühle, starke Worte strömen da an uns vorüber am Beginn des Briefes an die Gemeinde in Ephesus: Euer Glaube, Eure Liebe, alle Heiligen, Eure Hoffnung, erleuchtete Augen eurer Hoffnung. Da lobt jemand eine Gemeinde in hohen Tönen. Zugegeben, das war in antiken Briefen üblich, nachdem sich der Absender vorgestellt hat, wendet er sich an den Empfänger und sagt erst einmal richtig viel Gutes über ihn, lobt ihn in den höchsten Tönen oder zumindest angemessen.

Ein Lobgebet auf die Gemeinde. Das tut gut. Dabei hat man hier am Anfang des Epheserbriefes festgestellt: Wenn es wirklich Paulus ist, der diesen Brief geschrieben haben soll, dann ist es etwas unkonkret für jemand, der diese Gemeinde begründet und viel Zeit mit diesen Menschen verbracht hat. Paulus würde nicht nur scheiben: Ich von eurem Glauben gehört. Er kennt ihn doch, ihren Glauben. Aber – so oder so – Lob tut gut. Menschen brauchen Zuspruch und Respekt. Und noch besser wird es, wenn sie gesagt bekommen: Du stehst auf der richtigen Seite. Du gehörst zu den Gewinnern.

Das kennen wir aus dem Sport. Beim Sieg der eigenen Mannschaft, ganz egal ob Kreisklasse oder Bundeliga, da wird, wenn es nur irgend geht gleich einmal „We are the Champions“ von Queen eingespielt, und alle fühlen sich sofort als Gewinner, verfallen in einen allgemeinen Siegestaumel und liegen sich in den Armen. Dabei geht es am Anfang dieses Liedes um einen, der sein Lehrgeld bezahlt, seine Strafe abgesessen hat und dem viel Dreck ins Gesicht geschleudert wurde². Doch dann kommt der Refrain „We are the Champions. No time for losers. Cause we are the Champions oft he world“ und alle wiegen sich im Siegestaumel. Das ist ja auch klar und einfacher, sich auf die Seite der Gewinner zu schlagen. Fans vom Bayern München wissen eben, der nächste Meistertitel ist schon vor Saisonende in der Tasche. Aber die Fans von einer Underdog-Mannschaft wissen eben auch: Die Stimmung bei uns ist viel besser, wenn wir es den Großen mal richtig zeigen“

Und wenn die eigene Mannschaft gewinnt – ganzgleich ob der Rekordmeister oder der ewig Tabellenletzte – dann sehen sich viel mehr Menschen als nur die 11 Spieler auf dem Platz als Sieger.

Der Briefschreiber, der hier die Gemeinde in Ephesus lobt: „Eurer Glaube ist berühmt. Eure Liebe zu anderen Menschen rühmendwert. Ich freue mich und danke Gott im Gebet für euch.“ verweist auf den Sieg eines anderen. Der, von dem er redet, sah gar nicht nach einem Sieger aus. Er hatte alles verloren - sein Leben und seine Würde. Doch dann wurde ihm von Gott, dem Schöpfer unserer

² I've paid my dues / Time after time /I've done my sentence /But committed no crime / And bad mistakes / I've made a few / I've had my share of sand / Kicked in my face / But I've come through

Welt alles gegeben – sein Leben und die Herrschaft über die Welt. Der Epheserbrief erzählt beim Thema Himmelfahrt keine Geschichte von Jüngern auf einem Berg und Jesus, der durch eine Wolke vor ihren Augen weggenommen wird. Er spricht davon, dass Jesus eingesetzt wurde zur Rechten Gottes, also auf der Seite, mit der das Entscheidende getan oder entschieden wird. Das Thema Weltbild läßt er völlig draußen und macht deutlich: Himmelfahrt, das heißt: Jesus ist die Welt Gottes erhoben gesetzt worden. Seine Göttlichkeit, ja seine Gottgleichheit ist damit bestätigt.

Was bedeutet das für uns? Das ist wie beim Sieg der Fußballmannschaft. Alle, die zur Mannschaft, zur Anhängerschaft gehören, sind zugleich auch Sieger. Als getaufte Christen, als Menschen, die Jesu Namen tragen, gehören wir zu ihm. Wir dürfen nicht nur mit im goldenen Konfettiregen stehen. Es ist viel mehr: weil wir an der Seite des großen Verlierers am Kreuz stehen, werden wir mit ihm auch triumphal erhoben. Ist OK. Ist so gedacht! Fällt uns aber schwer.

„Gott hat ihn an seine rechte Seite gesetzt – im Himmel, hoch über Mächten und Gewalten, Kräften und Herrschaftsbereichen und über allen Namen, die man anruft – nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in der kommenden.“ (Basis-Bibel)

In unserer Welt gibt es genügend erschreckende Mächte, die wir in unmittelbarer Nähe erleben. Da ist ein für unser Leben wichtiger Mensch gestorben und wir arbeiten uns ab an seinem Tod. Da ist jemand in der Familie oder im Bekanntenkreis schwer erkrankt oder wir sind selbst betroffen und brauchen dafür unsere ganze Kraft. Da hat ein Unglücksfall eine Familie getroffen und sie steht fast vor dem Nichts.

Und da sind die erschreckenden Mächte in dieser Welt, wenn wir jetzt etwa mitverfolgen, wie der Konflikt im Nahen Osten zwischen der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas und dem Staat Israel aufgeflammt ist mit Raketenangriffen und Vergeltungsschlägen.

Doch die gute Nachricht in den schlechten Nachrichten: Alle diese Weltzusammenhänge, die besorgniserregenden Entwicklungen, die Katastrophen und politischen Mächte haben ihre Unausweichlichkeit, ihre Übergröße, ihre Durchsetzungsmacht und ihre unbedingte Geltung verloren. Sie sind Vorletztes. Sie stehen unter dem scheinbaren Verlieren Christus, den Gott an seine Rechte gesetzt hat.

Das heißt auch: Wir können gegen diese Mächte andenken und handeln. Wir sind ihnen nicht ausgeliefert. So sehr sich auch die Macht der Gegebenheiten, die schlimmen Entwicklungen sich groß und furchtbar vor uns aufbauen. Wir brauchen uns ihnen nicht unterwerfen. Wir können das in unseren Kräften Stehende tun aus der Gewißheit heraus, dass alles „unter seine Füße“ aber eben auch unter seine und nicht unter unsere Füße getan ist. Wir stehen nicht auf der Seite der Verlierer. Wir dürfen für uns summen oder von mir aus auch singen die etwas veränderte Version: „We are the kids of the champion“ - Wir sind die Kinder des Siegers.

Wenn der Epheserbrief hier von den Mächten der Welt redet, dann geht es nicht nur um das Universum als „sichtbare, feststellbare und erforschliche Welt“³. Der Epheserbrief hat dabei auch die Kräfte im Blick, die hintergründig als geistige Kräfte in unserer Welt wirken.

Wir erleben solche destruktiven, menschenverachtenden Kräfte an vielen Stellen und zum Glück auch eine Gesellschaft, die wach geblieben ist gegen alle Tendenzen und Bewegungen, die den Wert und die Würde von Menschen beeinträchtigen, verletzen oder herabwürdigen.

Die weltweite Kirche, ganz gleich wie sie verfaßt ist, ist für den Epheserbrief ein Raum, in dem der Geist Jesu Christi, der Geist der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe segensvoll wirkt. In ihr kann und will Christus seine „Herrschaft“, die nicht anderes ist als Befreiung von der Macht des Bösen in alle seinen Spielarten und Herbeiführung von Einheit, Liebe und Friede ist, ausüben und durch sie auf die Welt ausdehnen.

³ Rudolf Schnackenburg: Der Brief an die Epheser. EKK X, Neukirchen: Neukirchener Verlag 1982. S. 85

Das klingt im ersten Moment nur nach einer programmatische Aussage, so wie sie in Medien, auf Parteitage oder Konferenzen ausgegeben werden. Aber das ist viel mehr. Kirche und Gemeinde – das ist aus dem Blickwinkel der Bibel eben nicht nur eine innerweltliche Institution, die mehr oder weniger gut funktioniert und mehr oder weniger für das gute Zusammenleben der Menschen tut. Kirche ist ein Stück der heilenden Macht, die mit Jesus in die Welt gekommen ist. Sie ist es aber auch nur dann, wenn sie dies in Wahrheit und Liebe verwirklicht.

„We are the champions?“ Ja, durch Christus ist die Kirche ein Raum, in dem seine Liebe und Zuwendung zu Menschen wirkt. Aber wir verschließen deshalb nicht die Augen vor Fehlern, fehlendem Mut oder Unzulänglichkeiten. Kirche muß auch immer selbstkritisch sein:

Sind wir zeitgemäß genug? Erreichen wir die Menschen? Tun wir Gutes für unsere Gesamtgesellschaft, rein praktisch, im Zusammenleben, aber auch dadurch, dass wir vor manchen Trugschlüssen und Illusionen warnen. Und zugleich dürfen wir uns fragen: Lassen wir die gute und aufbauende Botschaft von der Liebe und Güte Gottes wirklich an uns heran, so dass sie uns von innen heraus verändert, barmherziger und menschlicher macht im Blick auf uns selbst und im Blick auf den anderen Menschen.

Der Schreiber des Epheserbriefes bittet Gott für seine Leser, dass er ihnen „erleuchtete Augen des Herzens“ gebe, damit sie die Hoffnung, die Herrlichkeit und die Kraft erkennen, die Gott in ihr Leben gelegt hat.

Erleuchtete Augen des Herzens – Ein erster und ganz wichtiger Schritt ist es, dass wir die gute, ermutigende und verändernde Botschaft Gottes an uns heranlassen und in unser Leben einlassen, nicht als Forderung, was wir alles tun müssen, um heute noch die Welt zu retten, sondern als Zuwendung, aus der wir alles das gewinnen können, was wir brauchen, damit diese Welt menschlicher wird und bleibt.

Erleuchtete Augen des Herzens. Dass ich die Hoffnung sehen kann, den Reichtum seiner Herrlichkeit, Gottes unbändige Kraft, seine Stärke.

Es ist eine andere Perspektive. Auch wenn wir uns hier unten sehen in all unserer Not und Ratlosigkeit: Wir sind doch Teil eines Großen und Ganzen. Wir gehören zum Christusleib. Wir haben Hoffnung, denn wir sind verbunden mit Gottes Kraft, mit seiner Stärke und Fülle.

Große Worte. Sie strömen nicht mehr an uns vorüber, sondern sie wollen in uns wohnen in unseren Herzen und Gedanken und uns erleuchtende Augen des Herzens geben. Amen.

Fürbittgebet⁴

Pfarrer: Himmel.
Wieviel Gutes kommt uns in den Sinn,
wenn wir daran denken.

Lektor: Himmel.
Heimat.
Zuhause.

Pfarrer: Wir danken dir,
Gott,
für unseren,
für deinen Himmel
und für alles, was er für uns bedeutet.

Lektor: Wir danken dir
für den Himmel,
den du über uns aufgehen lässt.
Für Große und Kleine, für Junge und Alte,
für jeden Menschen, für jedes Geschöpf,
für jedes Leben.

Pfarrer: Wir bitten dich,
Gott:
Öffne den Himmel
und lass dein Licht sehen
alle,
in deren Häusern und Herzen
Dunkelheit eingekehrt ist;
die etwas erfahren haben,
das ihnen Angst macht,
die etwas aufgeben mussten,
worauf sie gehofft hatten,
die jemanden verloren haben,
der ihnen viel bedeutet hat.

Lektor: Öffne den Himmel
und lass deine Nähe spüren
alle,
die allein und einsam sind,
die niemanden haben,
der mit ihnen redet und der ihnen zuhört,
der sich für sie Zeit nimmt und da ist, wenn er gerufen wird.

Pfarrer: Öffne den Himmel
und lass deine Liebe erfahren
alle,
die nicht beachtet,
nicht ernst genommen,
nicht wertgeschätzt werden;

⁴ Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienste V, München 2018 Claudius Verlag S. 142

die auf ein freundliches Wort warten,
ein liebevolles Lächeln,
eine Geste der Zuneigung.

Lektor: Öffne den Himmel
und lass deine Herrlichkeit schauen
alle,
deren Tage auf Erden zu Ende gehen
und die darauf hoffen,
dass für sie wahr wird, was sie zeit ihres Lebens geglaubt haben.

Pfarrer: Öffne den Himmel
und lass uns alle
unseren Blick
auf dich richten,
Gott.

Lektor: Lass uns dich sehen.
Mitten unter uns.
In aller Nähe,
die wir erfahren,
und in aller Liebe,
die wir einander schenken.

Pfarrer Überleitung Vater Unser

Segen (2020)⁵

Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen - wünsche ich dir.
Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind - wünsche ich dir.
Den tiefen Frieden über dem stillen Land - wünsche ich dir.
Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen - wünsche ich dir.
Den tiefen Frieden vom Sohne des Friedens - wünsche ich dir.

⁵ Hermann Muhlthaupt, Möge der Wind immer in deinem Rücken sein, Bergmoser + Höller Verlag, Aachen

Gottesdienst Kirchgemeinden Graupa-Liebenthal**Donnerstag, 13.05.2021 - Christi Himmelfahrt** 10.00 Uhr Sachsenforst -Freiluftvariante

Vorspiel	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
EG 501, 1-4 Wie lieblich ist der Maien	Posaunen / Gemeinde
Eingangsgebet	Nitzsche
Epistel (Apg. 1, 3-11)	Lektor
SVH 18, 1-6 Wir feiern deine Himmelfahrt	Posaunen / Gemeinde
Evangelium (Lk. 24, 50-53)	Lektor
Credo	Gemeinde
Musik	Posaunen
Predigt (Eph. 1 20b-23)	Nitzsche
SVH 120, 1-2 Wo Menschen sich vergessen	Posaunen / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche /Lektor
Vater Unser	Gemeinde
EG 331, 1-3 Großer Gott, wir loben dich (Dankopfer)	Posaunen / Gemeinde
Abkündigungen	Nitzsche
BT 634 Lass uns in deinem Namen, Herr	Posaunen / Gemeinde
Segen (gesprochen)	Nitzsche / Gemeinde
Nachspiel	Posaunen

Gottesdienst Kirchgemeinden Graupa-Liebenthal**Donnerstag, 13.05.2021 - Christi Himmelfahrt 10.00 Uhr Kirche Graupa Innenvariante**

Vorspiel (draußen)	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
EG 501 instr. /lesen /instr.	Posaunen
Eingangsgebet	Nitzsche
Epistel (Apg. 1, 3-11)	Lektor
SVH 18 instr. /lesen /instr.	Posaunen
Credo	Gemeinde
Musik?	Posaunen
Predigt (Eph. 1 20b-23)	Nitzsche
SVH 120, 1-2 Wo Menschen sich vergessen	Gitarre / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche /Lektor
Vater Unser	Gemeinde
Abkündigungen	Nitzsche
EG 331, 1-3 Großer Gott, wir loben dich	Posaunen / Gemeinde
Segen (gesprochen)	Nitzsche / Gemeinde
Nachspiel (draußen)	Posaunen

Inzidenz unter 200

reduzierter Gemeindegesang (mit medizinischem Mund-Nasen-Schutz)

ein Bläser mit Abstand im Innenraum, im Freien Bläser-Quintett mit Abstand

Hier kommt das Liedblatt:

5**BT 634 Lass uns in deinem Namen, Herr**

Text und Melodie: Kurt Rommel 1964



1. Lass uns in dei - nem Na - men, Herr, die nö - ti - gen Schrit -



te tun. Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr, heu -



te und mor - gen zu han - deln.

2. Lass uns in deinem Namen, Herr,
die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr,
heute die Wahrheit zu leben.

3. Lass uns in deinem Namen, Herr,
die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr,
heute von vorn zu beginnen.

4. Lass uns in deinem Namen, Herr,
die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr,
mit dir zu Menschen zu werden

Gottesdienst am Himmelfahrtstag

Kirche Graupa

13.5.2021 - 10.00 Uhr

**1****EG 501 Wie lieblich ist der Maien**

Text: Martin Behm (1604) 1606

Melodie: Johann Steurlein 1575; geistlich Nürnberg 1581

1. Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

3. Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

2**SVH 18 Wir feiern deine Himmelfahrt**

Text: Detlev Block 1978

Melodie: Johann Crüger 1653 - Sei lob und Ehr, dem höchsten Gut

1. Wir feiern deine Himmelfahrt mit Danken und mit Loben. Gott hat sich macht-
voll offenbart, das Kreuz zum Sieg erhoben. Er sprach sein wunderbares Ja. Nun
bist du immer für uns da, entgrenzt von Raum und Stunde.

2. Das Reich, in das du wiederkehrst, ist keine ferne Höhe. Der Himmel, dem du
zugehörst, ist Herrschaft und ist Nähe. Präg du uns ein, Herr Jesu Christ: Gott ist
nicht, wo der Himmel ist; wo Gott ist, da ist Himmel.

3. Nimm uns in deinen Machtbereich, gib Kraft zu Tat und Leiden und mach uns deinem Wesen gleich im Wollen und Entscheiden. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, dass da auch ein Stück Himmel ist, wo wir dein Wort bezeugen.

4. Du hast die Angst der Macht beraubt, das Maß der Welt verwandelt. Die wahre Macht hat nur, wer glaubt und aus dem Glauben handelt. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass dir die Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden.

5. Du trittst beim Vater für uns ein, auch wenn wir es nicht sehen. Trotz Widerspruch und Augenschein kann uns doch nichts geschehen, was deinem Wort, Herr Jesu Christ, und deinem Sieg entgegen ist. Hilf uns darauf vertrauen.

3

SVH 120 Wo Menschen sich vergessen

Text: Thomas Laubach 1989

Melodie: Christoph Lehmann 1989



2. Wo Menschen sich verschenken,
die Liebe bedenken
und neu beginnen, ganz neu,
/: da berühren sich Himmel und Erde
dass Friede werde unter uns.:/

3. Wo Menschen sich verbünden,
den Hass überwinden
und neu beginnen, ganz neu,
/: da berühren sich Himmel und Erde
dass Friede werde unter uns.:/

4

EG 331, Großer Gott, wir loben dich

Text: Ignaz Franz 1768 nach dem »Te Deum laudamus« 4. Jh.

Melodie: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819



1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich, Herr, wir
Vor dir neigt die Er - de sich und be -



1. prei - sen dei - ne Stär - ke. Wie du warst vor
wun - dert dei - ne Wer - ke.



al - ler Zeit, so bleibst du in E - wig - keit.

2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
»Heilig, heilig, heilig!« zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm;
alles ist dein Eigentum.